



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Siebzehnter Jahrgang. Mittwoch den 2. August.

## Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Dieserjenigen Pferdegesteller, welche gesonnen waren, ihre Pferde zu der diesjährigen 14tägigen Landwehr-Uebung zu vermietten, benachrichtige ich hierdurch, daß, da die Uebung der Landwehr-Cavallerie nicht stattfindet, die bei der stattgehabten Musterung für tauglich befundenen Pferde zu diesem Zwecke nicht mehr genommen werden.

Merseburg, den 28. Juli 1843.

Der Königl. Landrath **Gr. v. Keller.**

Uebungen der Landwehr finden in diesem Jahre für die Cavallerie und Artillerie gar nicht mehr und von der Infanterie nur für die Garde noch statt. Wegen häuslicher Verhältnisse wurden von der Uebung der Garde-Landwehr-Infanterie dispensirt: 1) der Grenadier August Meisel aus Schaafstädt; 2) der Grenadier August Schiele aus Lauchstädt; 3) der Grenadier Gottlob Sander aus Großlehna; 4) der Grenadier Karl Kaiser aus Kössen; 5) der Grenadier August Seyffert aus Meichen; 6) der Grenadier Friedr. Franke aus Porbitz; 7) der Grenadier Wilhelm Fröbus aus Merseburg; 8) der Grenadier Gottlob Steinbach aus Tollwitz; 9) der Grenadier Gottfried Löblich aus Dehlig a. d. S.; 10) der Grenadier Christian Kops aus Merseburg; 11) der Grenadier Heinrich Jacob aus Wölkau; 12) der Hornist Eduard Preuz aus Merseburg.

Merseburg, den 28. Juli 1843.

Der Königl. Landrath **Gr. v. Keller.**

## Der schwarze Thurm.

(Beschluß.)

Die Strömung des Flusses hatte, eine kleine Strecke unterhalb Verona, Giulio's verstümmelten Körper auf den Sand geworfen.

Wie und durch wen Giulio so unheimlich zerfleischt worden war, blieb natürlich auf immer verborgen. Da in Italien das Banditenwesen Jedermann bekannt ist, so kam man zunächst auf dieses, daß er im Kampfe mit demselben gefallen sey. Seine Güter und Reichthümer gingen auf Antonio über, der von dem Palaste Besitz nahm, und die ganze Justiz in Bewegung setzte, um den oder die Mörder seines Cousins zu entdecken. Die Justiz verschlang dafür einen bedeutenden Theil des Vermögens, brachte aber natürlich nichts über den Mord zum Vorschein.

Der unsichtbare Richter Antonio's blieb nicht lange aus, sondern stellte sich bei ihm mit seiner ganzen Macht ein, und er führte, von fürchterlichen Gewissensbissen gefoltert und verzehrt, in der Fülle aller Reichthümer und Pracht tausend Mal ein weit unglücklicheres und elenderes Leben, als der ärmste Bettler.

Er verheirathete sich mit einem adeligen schönen Fräulein, aber diese vermehrte noch seine Leiden. Sie war hochmüthig, launenhaft und ließ ihn einen tausendfachen Tod erdulden! — Nach zwei Jahren wurde er wenigstens aus dieser Ebenhölle erlöst; seine Frau starb und hinterließ ihm eine Tochter, Namens Bianca. Auf dieses Kind verwendete nun Antonio alle Sorgfalt, und Bianca war für ihn der einzige Lichtpunkt auf Erden, die er mit der glühendsten

Zärtlichkeit eines feurigen gebildeten Jünglings liebte. Als diese größer geworden war, und des Vaters Kummer und Jammer verstehen gelernt hatte, bot sie Alles auf, dessen Unglück zu mildern, ohne daß sie wußte, was den Vater so hart und grausam niederbengte. Da ihr Alles zu Gebote stand, der Vater ihr allen Willen ließ, so konnte es nicht ausbleiben, daß ihre Herzensbildung eine schiefe Richtung nehmen mußte, und daher war auch sie nicht geeignet, den Vater dauernd zu trösten und seine Leiden tragen zu helfen, denn dazu gehört ein gottergebenes Herz und ein frommes Gemüth.

Antonio ging eine Zeit lang sehr oft nach dem unglücklichen Thurme. Neugierig, wie alle verzogene Wesen, schlich sich Bianca eines Tages, als ihr Vater wieder ganz verstimmt in den schwarzen Thurm ging, demselben auf den Fußspitzen so leise nach, daß dieser durchaus nichts gemerkt hatte. Dort sah sie durch die halb offene Thür, wie der Vater mit vollen Händen das Gold in Säcke füllte. Darauf schlich sie wieder leise fort. Ihr Vater brachte die Goldsäcke nach den Kellern seines Palastes, und verschloß dann für immer die Thüre des grauenvollen Thurmes, ohne sich je mehr demselben zu nähern. Seit dieser Zeit waren mehrere Jahre vergangen. Da Bianca ihren Vater nicht mehr auf den Thurm gehen sah, so schwieg sie und fragte ihn nicht darnach.

Als sie siebzehn Jahr alt war, bewarb sich ein junger Mann aus der angesehensten Familie Veronas um ihre Hand, nachdem sie sich gegenseitig kennen gelernt und liebgewonnen hatten. Bianca's Vater hatte nichts gegen diese Verbindung einzuwenden, doch ehe sie vollzogen wurde, starb er nach fürchterlichen Schmerzen an einem Gehirnfieber.

Die Verheirathung Bianca's fand nun erst ein Jahr nach dem Tode ihres Vaters statt. Ihr Gemahl hieß Lorenzo della Scala. Vier Wochen sprach man fast in ganz Verona von weiter nichts, als von den Reichthümern dieses jungen Ehepaars.

Nicht lange nach der Verheirathung sagte Bianca zu ihrem Gemahl, als auch zwischen ihnen Beiden die Rede von ihren Reichthümern war, „ich kenne und weiß noch einen Ort, an dem sich noch zehn Mal mehr Gold befindet, als das ist, was wir besitzen,“ und nun erzählte sie, wie sie vor längerer Zeit, ehe sie sich Beide

hätten kennen gelernt, den Vater belauscht und was sie dort gesehen habe. Warum sie ihm diese Entdeckung nicht schon längst gemacht habe, wisse sie sich selbst nicht zu erklären.

„Das wollen wir, meine Bianca,“ sagte ihr Gemahl erfreut, „wenn Du willst, untersuchen, denn es wäre wahrlich mehr als thöricht, diese Schätze dort unbenutzt liegen zu lassen.“

Bianca hatte und konnte natürlich nichts dagegen einwenden. An einem Tage gingen sie mit einem Bunde ganz kleiner Schlüssel, die zu keiner Thüre ihres Palastes paßten, Arm in Arm vergnügt und lachend, wie die Schuljüngend, welche dem Schulzwange zu entgehen glaubt, auf den Thurm, kletterten die schwarze Treppe hinauf, öffneten mit vieler Mühe und nach vielen Versuchen die Thüre, deren Feder schon stark verrostet war. Sie traten in ein gewölbtes Gemach, in dem große Goldhaufen aufgeschüttet lagen.

Lorenzo schlang eine Hand um die Taille seiner Gemahlin, die ihre großen vor Neugierde erweiterten Augen öffnet und sich auf die Fußspitzen stellt, um Alles besser übersehen zu können. Lorenzo bemerkte zuerst das Pfortchen, an der ein Knopf hervorragte. Mit der einen Hand hielt er seine Gemahlin und mit der andern drückte er aus Neugierde den Knopf des Pfortchens. Um Beide war es geschehen! —

Wer in der Nähe gewesen wäre, hätte ein Krachen, ähnlich dem einer aufgezogenen und herabfallenden Brücke, gehört.

Nach zwei Tagen war die Hauptkirche von Verona so erleuchtet und kostbar schwarz ausgeschlagen, wie sie die damaligen Bewohner der Stadt noch nicht sahen. Lorenzo und Bianca standen daselbst in reich verzierten Särgen aufgestellt, ihre Leichen wurden eingesegnet und der Verwesung übergeben.

Fischer hatten in den Wogen der Abda ihre gräßlich verstümmelten Leichname gefunden und herausgezogen. Ihre Gesichter waren in so weit noch erhalten, daß man sie für das reiche Ehepaar erkennen konnte.

#### M ä t h s e l.

An alten, abgeleg'nen Gegenständen,  
In dumpfen Kerkern nur ist es zu finden  
Und hat für Niemand den geringsten Werth.  
Doch dient zum Brunke es an Gallawagen —  
Und in der dunkeln finstern Vorzeit Tagen  
Ward es sogar als Gottheit hoch verehrt.



Auflösung der Charade im vorigen Stück:  
Matte. Mette. Mitte. Motte. Mutter.

Neumarktskirche: Herr Abj. Bäckz.  
Altenerburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

### Mit der Post als unbestellbar zurückgekommene Briefe.

1) An Hrn. Georg Zimmermann in Querfurth, nebst 1 Pkt. G. Z. 20 Loth; 2) an Hrn. Paul Möring in Magdeburg; 3) an Jungfrau Johanne Krausen in Lützen; 4) an Hrn. Kammermusikus Stöbel in Berlin; 5) an Hrn. Böschke in Gottbus; 6) an Hrn. Gastwirth Schubert in Wolmirstedt; 7) an den Bedienten N. N. in Diensten des Hrn. Oberforstmeisters v. Schleinitz in Merseburg; 8) an den Landmann Leopold Hage in Hausneuendorf; 9) an den Kürschnergefallen Carl Berthold in Dschaz; 9) an Hrn. Revierjäger Neumann in Brachwitz.

Merseburg, den 30. Juli 1843.

Königliches Post-Amt.  
Kramer.

### Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Langer;  
Nachm. Herr Abj. Bäckz.  
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;  
Nachm. Herr Diac. Schellbach.

### Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

**Dom.** Geboren: dem Königl. Land- u. Stadlger. Affessor Liebmann eine Tochter.

**Stadt.** Geboren: dem Postillon Bäßler ein Sohn; dem Fleischaugerfellenschlag eine Tochter; dem Tischlermeister Meyer eine Tochter; dem Fleischaugermeister Mohr ein Sohn; dem Fabrikarbeiter Hecht eine Tochter; dem Weißbäckermeister Pönig eine Tochter; dem Schneidermeister Müller eine Tochter. — Gestorben: die jüngste Tochter des Strumpfwirkergefallen Grund, im 5. Jahre, an Krämpfen; die jüngste Tochter des Reg. Buchhalters Peters, im 9. Jahre, an Lungenschwindsucht; die hinterl. Wittve des Handarbeiters Küchenmeister, im 69. Jahre, an Altersschwäche; der jüngste Sohn des Schneidermeisters Heibrich, im 2. Jahre, an Kopfwassersucht; der einzige Sohn des Handarbeiters Schubert, im 2. Jahre, an Gehirnentzündung.

**Neumarkt.** Geboren: dem Gasthofbesitzer zum gold. Löwen Golle eine Tochter; dem Zimmermann Zeiger ein Sohn. — Gestorben: der jüngere Sohn des Handarbeiters Frauendorf auf hies. Werder, 21 Woch. alt, an Krämpfen.

Altenerburg. Vacat.

### Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen . . .	2	12	6	bis	2	15	—	Gerste . . .	1	15	—	bis	1	17	6
Roggen . . .	2	3	9	bis	2	10	—	Hafer . . .	1	8	9	bis	1	11	3

## Bekanntmachungen.

(864) **Bekanntmachung.** Durch das Herannahen der Erndtzeit veranlaßt, bringen wir mit Bezug auf die Verordnung der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 30. Juli 1817 (N. B. S. 375.) folgende Vorschriften wiederholt in Erinnerung:

- 1) Niemand darf sich mit dem Sammeln von Aehren eher befassen, bis die Aernde derjenigen Fruchtgattung, von welcher die Aehren gesammelt werden sollen, vom Felde eingebracht ist.
- 2) Jeder, welcher dagegen handelt, wird mit Einem Thaler Geld oder 48 Stunden Gefängniß bestraft. Wer aber
- 3) außerdem beim Aehrenlesen sich noch strafbare Handlungen erlaubt, hat auch noch überdies die darauf gesetzte Strafe zu erleiden.

Uebrigens darf das Sammeln von Aehren an Sonn- und Festtagen überhaupt nicht, an den gewöhnlichen Arbeitstagen aber nur von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends Statt finden.

Diese Vorschriften sind pünktlich zu befolgen.

Außer den beiden Flurschützen sind auch noch mehrere Feldhüter zum Schutze und zur Bewachung der Felder angestellt, welche an einem blechernen Schilde, das sie auf der Brust tragen, kenntlich sind. Auch diese Feldhüter sind eben so berechtigt als verpflichtet, verdächtige Personen anzuhalten und ihnen die etwa bei sich habenden Feldfrüchte abzunehmen, wenn sie sich über deren rechtmäßigen Erwerb nicht sofort ausweisen können.

Zur Vermeidung von Irrthümern machen wir hierauf ganz besonders aufmerksam.

Merseburg, den 22. Juli 1843.

Der Magistrat.

(896) **Bekanntmachung.** Die Erfahrung hat schon vielfach gelehrt, daß diejenigen Hunde, welche an Wagen und Karren zum Ziehen oder zur Bewachung derselben angebunden werden, bissiger und deshalb gefährlicher sind, als Hunde, welche frei umherlaufen. Es ist daher auf unsern Antrag von der Königl. Regierung für unsern Polizei-Bezirk folgende lokalpolizeiliche Verordnung genehmigt worden:

Hunde, welche zum Ziehen und zur Bewachung von Karren, Wagen und Geschirren gebraucht werden, müssen so kurz angebunden werden daß sie nur so viel Spielraum behalten, um sich auf die Erde legen zu können.

Contraventionen dagegen werden mit einer Geldstrafe von fünfzehn Silbergrößen bis zwei Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden.

Wir machen diese Verordnung mit dem Bemerken hierdurch bekannt, daß wir die Befolgung derselben streng werden überwachen lassen. Merseburg, den 29. Juli 1843.

**D e r M a g i s t r a t.**

(897) **Bekanntmachung.** Es ist heute in der Burgstraße eine Summe Geldes in einem ledernen Beutel gefunden worden. Der Eigenthümer wolle sich im Polizei-Bureau melden. Merseburg, den 29. Juli 1843.

**D e r M a g i s t r a t.**

(898) **Bekanntmachung.** Es ist beim Gottesdienste am Reformationstage in der Kirche St. Marimi ein Gesangbuch liegen geblieben und an uns abgegeben worden. Der Eigenthümer desselben kann es im Polizei-Bureau in Empfang nehmen.

Merseburg, den 29. Juli 1843.

**D e r M a g i s t r a t.**

(868) **Wochenmarkt zu Lützen.**

Vom 1. September d. J. ab wird hier Dienstags und Freitags früh Wochenmarkt gehalten, welcher alljährlich in den Sommermonaten April bis mit September früh um 6 Uhr, in den Wintermonaten vom 1. October bis ult. März früh um 7 Uhr, beginnt, und resp. um 11, resp. um 12 Uhr Mittags endigt.

Da der erste September dieses Jahr gerade Freitags einfällt, so wird an diesem Tage der erste Markttag stattfinden und wird die genehmigte und bestätigte Marktordnung sofort in Kraft treten.

Auswärtigen Besuchern des Markttags dient dabei zur Nachricht, daß bis ult. August 1844 Stättegeld von ihnen nicht erhoben wird.

Vom 1. September ab hört aber aller Hausrhandel hier mit Wochenmarktsartikeln gänzlich auf, und alle Contraventionen werden nach Inhalt der Wochenmarktordnung streng geahndet. Lützen, den 25. Juli 1843.

**D e r M a g i s t r a t.**  
v. Bose.      Paßschke.      Herzberger.

(842) **Ziegelei-Verkauf.**

Die im November d. J. pachtlos werdende, an hiesiger Vorstadt Neumarkt belegene Königliche Ziegelei, soll im Wege der Licitation öffentlich verkauft werden.

Bewerber wollen sich

den 16. August 1843, Mittwochs, Vormittags 10 Uhr, in der Expedition des unterzeichneten Rentamts einfinden und ihre Gebote abgeben. Zu der fraglichen Ziegelei gehören nächst den Fabrikations-, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, so wie dem Geräthe-Inventarium, 144 QMth. Gräferei, 89 QMth. Grabeland, 22 QMth. Garten, 10 Morgen Wiesenland zur Ziegelerdgrube und Grasbenutzung und 10 anderweite Morgen Wiesenland, welche zu demselben Behuf erst jetzt der Ziegelei beigelegt werden.



Alternativ erfolgt die Ausbietung sowohl auf reinen Verkauf, als auch mit Vorbehalt eines Domainen-Zinjes. Im ersten Falle ist das Minimum des Kaufgeldes 16,635 Thlr., im zweiten Falle bei 221 Thlr. jährlichen Domainen-Zinse 11,662 Thlr. 15 Sgr.

Die Veräußerungspläne und die Veräußerungsbedingungen liegen hier täglich in den Dienststunden zur Einsicht bereit und werden im Termine bekannt gemacht.

Nach §. 5. der Licitationsregeln wird Jeder zum Gebote gelassen, dem die Geseze den Besitz von Grundstücken gestatten; er muß aber auch als ein Mann bekannt seyn, der genügendes Vermögen zur Erwerbung besitzt, oder sich sonst als hinreichend sicher ausweisen oder auf Verlangen den sechsten Theil seines Gebots als Caution deponiren kann. Ausländer haben überdies sofort ihren Bevollmächtigten in der Provinz zu ernennen.

Der Zuschlag an einem der Bestbietenden bleibt höherer Behörde vorbehalten.  
Merseburg, den 20. Juli 1843.

### Königliches Rentamt.

(874) **Holz-Verkauf.** Dienstag den 8. August e., Morgens 8 Uhr, soll auf dem Schkopauer Anger, bei der Ritterguts-Schäferei, eine große Parthie Hauspähne in einzelnen Haufen an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.  
Schkopau, den 30. Juli 1843.

(866) **Verkauf.** Auf dem Rittergute Köhschau sind 56 Stück ausgewachsene Hammel mit vollem Gebiß von dato an aus freier Hand zu verkaufen.  
Niedner.

### (848) Wirklicher Ausverkauf.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum habe ich die Ehre, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mein hieher geführtes Geschäft, wegen Aufgabe, in dem bevorstehenden Jahrmarkt gänzlich sehr billig ausverkaufe, worunter vorkommen: dauerhafte Leinwand, das Stück 60 Berliner Ellen lang, 10, 11, 12, 13 bis 30 Thlr., Creas- und Hanfleinwand, das Stück 9, 10 bis 13 Thlr., Gedecke mit 6 Servietten 3½ Thlr., dergl. mit 12 Serv. 7 Thlr., dergl. mit 18 Serv. 16 Thlr., bettbreite holländische Bett- und Marquisendrelle die Elle 8 bis 13 Sgr., federdicke Julettleinen die Elle 4 bis 9 Sgr., echte Ueberzugleinen die Elle 3¾ bis 5½ Sgr., ostpreussische Hausleinwand, das Stück 35 Ellen lang, 3½ Thlr., zu Wischtüchern und ordinären Lacken geeignet, gezogene Damasthandtücher das Dhd. 5 bis 8 Thlr., abgepaßte Drellhandtücher das Dhd. 3 bis 5 Thlr., dergl. zum Schnitt die Elle 2½ bis 6 Sgr., ¾ breite feinste glatte Gardinen-Mouffeline, das Stück 26 Ellen lang, 2½ bis 3½ Thlr., desgl. gemusterte mit Kanten die Elle 7 Sgr., Frangen, das Stück 25 Ellen lang, 20 Sgr. bis 1½ Thlr., ¾ breite feinste schwarze und graue Camlotte mit Seidenglanz die Elle 10 und 12 Sgr., Mohairs und Parisiennes zu Kleidern die Elle 12½ Sgr., echt bedruckte dunkle und modefarbige Nessel die Elle 4½, 5 und 5½ Sgr., abgepaßte 4 Ellen breite Unterröcke 25 Sgr., Futtermouffeline die Elle 1¼ Sgr., Futterkattune in Weiß und Dunkel die Elle 1½ Sgr., Rockfutterzeuge mit Seidenglanz die Elle 5 Sgr., Sommerbuckskins die Elle 5 bis 10 Sgr., bedruckte Bettdecken 15 Sgr., weiße desgl. 1½ bis 3 Thlr., rothe desgl. 1½ bis 2½ Thlr.

Bei der sehr billigen Bedienung sind die Preise fest, und gebe ich auf's Stück Leinwand einen Rest als Rabatt.

**F. Nebage** aus Königsberg in Pr.

N. S. 400 Ellen feine Nester Leinwand die Elle 3½ bis 15 Sgr. Das Verkaufsort ist Roßmarkt Nr. 502. parterre, beim Schlossermstr. Herrn Dichtler.

### (870) **Obst-Verpachtung.**

Künftigen Sechsten August e., Nachmittags 3 Uhr, soll der diesjährige Aepfel- und Pflaumen-Anhang in der Commun-Plantage zu Kleinkaina an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.  
**Lünschel**, Ortsrichter.

(871) **Verkauf.** Ein Zuchtbulle, Schweizer=Race, steht zu verkaufen in Frankleben bei **Gottlob Bartholomäus.**

(899) **Bäckerei=Verpachtung.** Veränderungshalber ist eine Bäckerei nebst sämmtlichem Inventarium unter sehr vortheilhaften Bedingungen von jetzt an zu verpachten. Das Nähere zu erfragen Gotthardtsgrasse Nr. 107.

(865) **Logis=Vermiethung.** In meinem Hause ist, 1 Treppe hoch, eine Stube nebst geräumiger Schlafkammer, gut möblirt, von jetzt ab zu vermieten.

**J. C. Freund, Burgstraße Nr. 290.**

(876) **Logis=Vermiethung.** Preußergasse Nr. 70. ist ein Logis für 1 oder 2 ledige Herren mit oder ohne Meubles zu vermieten.

Merseburg, den 30. Juli 1843.

(882) **Logis=Vermiethung.** In dem Hause Nr. 502. auf dem Hofmarkt ist eine Stube mit Meubles nebst Schlafkammer, für einen einzelnen Herrn oder eine Dame zu vermieten und zu jeder Zeit zu beziehen.

(879) **Logis=Vermiethung.** Das von dem Herrn Patrimonial=Landrichter Wekel bisher in meiner Dienstwohnung innegehabte Logis, bestehend aus vier Stuben, Kammern, Küche, Keller und übrigen Zubehörungen, auch Stallung für 3 Pferde, steht von Michaeli d. J. ab für eine Familie oder für einzelne Herren zu vermieten.

Merseburg, den 30. Juli 1843.

**Brenner, Dom=Cämmerer,  
Dom, langer Hof, Nr. 244.**

(875) **Logis=Vermiethung.** Ein Familien=Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammer und erforderlichem Gelass, steht von Michaelis ab zu vermieten bei dem Deconom **Maudrich** in der Meuschauer Gasse.

(885) **Zu vermieten.** Zwei schöne große Keller, welche sich vorzüglich zum Aufbewahren von Obst oder Kartoffeln eignen, sind von jetzt ab im Ganzen oder einzeln zu vermieten. Auch ist daselbst eine schöne Wagenremise, welche auch sehr gut als Niederlage benutzt werden kann, ebenfalls zu vermieten oder nach Befinden auf mehrere Jahre zu verpachten. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Polizei=Sergeant **Meyer**, Sand Nr. 616.  
Merseburg, den 31. Juli 1843.

(892) **Necht orientalische Amuletten**  
gegen Rheumatismus empfiehlt

**Franz Schwarz, Markt „Stadt Berlin.“**

(880) **Empfehlung.** Feinsten Spirit zu 90  $\frac{3}{4}$  à Art. 6  $\frac{1}{2}$  Sgr. bei

**Franz Schwarz, Markt „Stadt Berlin.“**

(891) **Empfehlungen.** Von ächt Baierschem Lagerbier empfang ich kürzlich wieder etwas Frisches von vorzüglicher Qualität und empfehle dasselbe in Gebinden und Töpfchen zu angemessenen billigen Preise.

**S. M. Peterßen, Markt Nr. 20.**

Schönsten fetten Emmenthaler Schweizerkäse den Str. zu 23  $\frac{1}{2}$  Thlr., das Pfd. zu 7 Sgr., feine Limburger Käse in Laibchen von 1  $\frac{1}{2}$  Pfd. bis 1  $\frac{3}{4}$  Pfd., den Str. zu 19 Thlr., à Stück 9 Sgr., und schönen Danziger Niederungskäse den Str. zu 8 Thlr., das Pfd. 2  $\frac{1}{2}$  Sgr., empfang und empfiehlt

**S. M. Peterßen, Markt Nr. 20.**

(886) **Etablissemments=Anzeige.** Einem hochverehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als Kammsfabrikant etablirt habe,



und empfehle zugleich ein vollständiges Sortiment sowohl von Schildpatt und Horn in neuestem Geschmack zur gefälligsten Beachtung. Durch billige und reelle Bedienung das Zutrauen meiner geehrten Abnehmer zu gewinnen, soll stets mein Bestreben seyn.

Zugleich bemerke ich, daß bei mir alle Arten Haararbeiten auf das Sauberste und Natürlichste gefertigt werden, und schon vorrätzig sind. Meine Wohnung ist beim Buchbindermeister Hrn. Volkmann, Burgstraße Nr. 293.

Carl Franke.

(889)

### Meubles-Anzeige.

Zum bevorstehenden Jahrmärkte empfehle ich besonders meinen auswärtigen Abnehmern die viel verlangten polirten Rohrstühle, die ich im letzten Monate nicht alle liefern konnte, indem viele nach Leipzig gekommen sind, wohin ich fortwährend zu liefern habe, deshalb habe ich mich jetzt so eingerichtet, daß beständig mehrere Arbeiter weiter nichts als Stühle anfertigen, und bin daher im Stande (indem die Arbeiter darin sehr geübt werden), die billigsten Preise zu stellen.

Zugleich empfehle ich mich noch mit Ausmeubliren der Stuben mit den modernsten Meublen zur Vermietung derselben.

H. Bormann, Dom Nr. 274.

(867) **Jahrmärkte-Anzeige.**

Ich beziehe den bevorstehenden Jahrmärkte mit Sophas und Divans, polirt und mit Stahlfedern und Haaren versehen, grau beschlagen und mit Damast von verschiedenen Farben überzogen. Mein Stand ist bei der Dom-Apotheke.

Sering,

Sattlermeister u. Stuhlfabrikant aus Finsterwalde.

(894)

### J. Moritz Müller aus Zeitz

empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mit ganz schönen sächsischen Thybets, Lamas, faconirten Thybets in den neusten Dessains, Crêpe Rachel, Musselintüchern in allen Größen. Er bittet, ihm auch diesen Jahrmärkte das gütige Zutrauen zu schenken, welches ihm stets zu Theil geworden ist, was er auch durch billige Preise und reelle Bedienung stets zu erhalten suchen wird. Sein Stand ist wie gewöhnlich in der zweiten Bundereihe mit obiger Firma bezeichnet.

(880)

### M. König aus Weissenfels

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmärkte ihre schön sitzenden Schnürkorsetts in Wiener und Pariser Façons. Der Stand ist in der Hausflur der Stadtapotheke.

(854) **Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**

Der 14te Rechnungs-Bericht für das Jahr 1842 der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist erschienen, und liegen Exemplare davon zur gefälligen Abholung bei mir bereit. — Zu reger Theilnahme dieser, ihre Interessenten durchaus keiner Garantie aussetzenden Gesellschaft, fordere ich höflich auf und verabsolge gern unentgeltlich die Statuten der Gesellschaft.

Merseburg, im Juli 1843.

Leopold Meißner,

Agent der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(881)

**Anzeige.** Die geehrten Damen, welche noch an dem letzten Coursus Unterricht im Maafnehmen, Zuschneiden und Anfertigen der Damenkleider wünschen Theil zu nehmen, bitte ich ergebenst, sich bis zum 5. August zu melden. Näheres im Hause des Hrn. Schlossermeisters Bichtler am Hofmärkte eine Treppe hoch.

Heinrich Viet.

(883) **Bekanntmachung.** Dienstag den 8. August fährt ein großer verdeckter Reisewagen nach **Köfen**. Wer diese Gelegenheit benutzen will, beliebe sich im goldenen Arm zu melden.

(887) **Verloren.** Den 26. Juli ist auf dem Wege von Freiburg bis Merseburg, namentlich zwischen Amisdorf, Laina, Kaina und Röttschau ein grünseidener Sonnenschirm verloren worden. Der glückliche Finder erhält, wenn er denselben im Fischhause zu Merseburg abliefern, eine angemessene Belohnung.

(878) **Abhanden gekommener Hund.** Am verwichenen Freitag ist ein rehbrauner Jagdhund, weiblichen Geschlechts, mit etwas weißer Brust, sonst ohne Abzeichen, auf den Namen Diana hörend, abhanden gekommen; wer denselben beim Kaufmann **Thomas Weddy** auf dem Dom in Merseburg abliefern, erhält nebst Futterkosten **einen Thaler** Belohnung.

(884) **Lehrlings-Gesuch.** Ein Bursche, welcher Lust hat die Schlosserprofession zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei  
**W. Seßler**, wohnh. in der Schmalegasse.

(873) **Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein guter Hausknecht. Näheres hierüber im goldenen Arm zu Merseburg.

(893) **Gesuch.** Eine anständige Wittve von gesetzten Jahren sucht jetzt oder zu Michaelis ein Unterkommen bei einer hohen Herrschaft als Wärterin oder zu sonst anständigen Geschäften. Nähere Auskunft wird ertheilt in der schmale Gasse Nr. 527.

(869) **Repertoire des Theaters zu Panchstädt.**  
Mittwoch den 2. August: **Humoristische Studien**, Schwank in 2 Akten von Lebrün.  
Hierauf: **die Wiener in Berlin**, Liederposse in 1 Akt von K. v. Holtei.  
Freitag den 4. August zur Feier des Brunnensfestes, zum Erstenmal: **der Wildschütz**, oder **die Stimme der Natur**, komische Oper in 3 Akten von Alb. Lorching.  
Sonntag den 6. August letzte Vorstellung, zum Erstenmal: **einen Zug will er sich machen**, Posse in 4 Akten von Nestroy, Musik von Ad. Müller, mit dem neu eingelegten Quodlibet von Alb. Lorching.  
**Dr. F. Lorenz.**

(890) **Concert-Anzeige.** Sonntag den 6. August wird in Meuschau Concert stattfinden. Anfang 3 Uhr.  
**J. F. Braun.**

(877) **Einladung.** Nächsten Sonntag, als den 6. August, frischen Kirchkuchen und Unterhaltungsmusik in Leuna, wozu ergebenst einladet  
**W. Kronefeld.**

(895) **Einladung.** Nächsten Sonntag, als den 6. August, findet bei mir Tanzmusik statt, wozu ich ergebenst einlade. Auch wird von jetzt ab wieder alle Sonntage Tanzmusik gehalten werden.  
**Hartmann in Löpzig.**

(872) **Verbindungs-Anzeige.** Ihre am 28. h. m. zu Gumbinnen vollzogene eheliche Verbindung zeigen hierdurch ergebenst an  
Schmaleningken am Niemen, den 30. Juni 1843.  
**Dr. Harnisch,**  
**Antonie Harnisch** verw. Holland geb. Stier.